

Es ist Zeit: VÖLKERMORD VERURTEILEN!

Mit Deportationen, Vertreibung und organisiertem Massenmord betrieb die regierende türkische Nationalistenpartei „Komitee für Einheit und Fortschritt“ in den Jahren 1914 bis 1918 die Türkisierung Kleinasiens. Beim Friedensschluss von Lausanne 1923 war fast die gesamte christliche Bevölkerung von fünf Millionen Menschen - Armenier, Griechen, arabische und aramäische (Syrisch-Orthodoxe, Nestorianer, Chaldäer) Christen - beseitigt worden. 1916 erfolgten die ersten Zwangsumsiedlungen von Kurden.

Systematisch vernichteten die „Jungtürken“ 1915 die armenische Bevölkerung. Der Weltkrieg und die Ausschaltung des Parlaments erleichterten den Völkermord: Binnen weniger Wochen wurden die intellektuellen und politischen armenischen Wortführer festgenommen, gefoltert und ermordet, anschließend die übrigen Männer massakriert und Frauen, Kinder sowie Alte zu Fuß über Hunderte von Kilometern in Wüstengebiete getrieben: Ein Todesmarsch, bei dem Hunger und Seuchen die Hauptvernichtungsmittel bildeten. Nach Schätzung der deutschen Botschaft zu Konstantinopel vom Oktober 1916 waren von 2,5 Millionen Armeniern des Osmanischen Reiches anderthalb Millionen umgekommen.

Als „Verbrechen gegen die Gesetze der Menschlichkeit“ verstieß der Völkermord an den Armeniern gegen internationale Abkommen, namentlich gegen die Martenssche Klausel in der Präambel der Haager Landkriegsordnung (1899, 1907). Die „humanitäre Intervention“ Großbritanniens, Frankreichs und Russlands, die am 24. Mai 1915 der türkischen Staatsführung ein internationales Strafgericht nach Kriegsende androhten, bildete den ersten Versuch der Staatengemeinschaft, einen Völkermord zu verhindern. Da aber das Verbrechen ungestraft blieb, fand der Massenmord an den Armeniern Nachahmer. Zwischen dem Völkermord an den Armeniern und der Vernichtung der europäischen Juden bestehen kausale Zusammenhänge sowie Parallelen,

Seit Gründung der Republik Türkei haben alle ihre Regierungen die Realität des Genozids von 1915 bestritten. Ihr fortgesetztes Leugnen fügt dem armenischen Volk seit Generationen schwersten moralischen Schaden zu.

Deutschland besitzt aufgrund seines Militärbündnisses mit der osmanischen Türkei eine besondere Stellung sowohl in der türkischen, als auch in der armenischen Geschichte. Seine in beinahe allen Provinzhauptstädten vertretenen Konsuln konnten die Etappen der Armeniervernichtung genauer dokumentieren als die Diplomaten der türkischen Kriegsgegner. Einzelne Deutsche leiteten als Angehörige der osmanischen Armee militärische Aktionen gegen die armenische Zivilbevölkerung. Die Staatsführung des Kaiserlichen Deutschland nahm den Völkermord wegen „höherer Interessen“ billigend in Kauf und verhängte Militärzensur über die Türkeiberichterstattung. In der ersten deutschen Republik fanden einige der hauptverantwortlichen türkischen Partei- und Staatsführer Unterschlupf, obwohl sie 1919 in ihrer Heimat wegen Kriegsverbrechen und Massenmord an den Armeniern zum Tode verurteilt waren. Indem Deutschland türkische Auslieferungsbegehren ignorierte, behinderte es damals den ersten und einzigen Versuch einer rechtlichen Aufarbeitung des Völkermords an den Armeniern.

Die Bundesrepublik Deutschland ist Heimat der größten türkischen Diasporagemeinschaft und Heimat deutscher Staatsbürger armenischer Abstammung. In ihrem Namen wenden sich die Unterzeichner an den **Bundespräsidenten** sowie an den **Präsidenten** und die **Mitglieder des Deutschen Bundestages**:

- **Erkennen Sie die Tatsache des Völkermordes an den Armeniern an!** Folgen Sie dem Beispiel internationaler und nationaler Gremien: dem Weltkirchenrat, dem Europäischen Par-

lament, der UN-Menschenrechtskommission, den Parlamenten bzw. Senaten Argentiniens, Belgiens, Frankreichs, Griechenlands, Italiens, Kanadas, Libanons, der Russländischen Föderation, Schwedens, Uruguays, der USA und Zyperns. Auch Papst Johannes Paul II. hat den Völkermord an den Armeniern verurteilt.

- Fordern Sie die Regierung und den Gesetzgeber der Republik Türkei auf, die historische Tatsache des Völkermordes anzuerkennen und damit der Bedingung zu entsprechen, die das Europäische Parlament mit seiner am 18. Juni 1987 verabschiedeten „Resolution zur politischen Lösung der Armenischen Frage“ an die Vollmitgliedschaft der Türkei gestellt hat. Sie tragen damit unmittelbar dazu bei, Gerechtigkeit für die Nachfahren der Opfer wiederherzustellen. Sie helfen, die Spirale von Verbrechen, Straflösigkeit und Wiederholung zu durchbrechen, die das 20. Jahrhundert zum Jahrhundert der Völkermorde machte.

Ebenso unterstützen Sie mit dieser Entscheidung die Demokratisierungsprozesse innerhalb der Türkei sowie jene türkischen Staatsbürger, die in ihrer Heimat für den Versuch einer sachlichen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit strafrechtlich belangt werden. Die Anerkennung des Völkermordes von 1915 seitens der türkischen Regierung ist als vertrauensbildende Maßnahme ebenfalls geeignet, die armenisch-türkischen Beziehungen zu verbessern und zu Entspannung und Frieden in der Region beizutragen.

Korporative Erstunterzeichner (in der Bundesrepublik Deutschland):

Zentralrat der Armenier in Deutschland e.V. (ZAD)

Zentralrat deutscher Sinti und Roma e.V.

Föderation der syrischen (aramäischen) Vereine in der BRD e.V.

Erzbischof Karekin Bekdjian, Primas der Armenisch-Apostolischen Kirche in Deutschland

Informations- und Dokumentationszentrum Armenien

Institut für Armenische Fragen e.V.

Gesellschaft für bedrohte Völker e.V., Koordinationsgruppe Armenien

Armenische Landsmannschaft zu Bayern e.V.

Armenischer Kulturverein in Hessen e.V.

Armenische Gemeinde zu Berlin e.V.

Gemeinde der Armenischen Kirche zu Berlin e.V.

Armenische Gemeinde zu Duisburg e.V.

Verein Armenischer Mediziner in Deutschland e.V. Armenischer Unternehmer-Verein e.V. Deutsch-Armenische Gesellschaft e.V. Armin T. Wegner-Gesellschaft

H.O.M. -Armenisches Hilfswerk in Deutschland e.V. Verein zur Förderung der armenischen Kultur und Wohltätigkeit e.V. Stiftung für Armenische Studien im Stifterverband der Deutschen Wissenschaft Verein der Völkermordgegner e.V.

Verein der Völkermordgegner e.V., Sektion Nürnberg TÜDAY e.V.

Menschenrechtsverein Türkei/Deutschland Assyrische Union Berlin e.V. Verein der Pontier in Berlin „I Ipsilantides“ e.V. Mezopotamisches Kulturzentrum

(Nürnberg) Türkisch-Kurdische Freundschaftsinitiative (Nürnberg) Kurdistan Haus e.V. (Köln) Bremer Chorwerkstatt e.V.

Pax Christi Berlin - Internationale Katholische Friedensbewegung im Erzbistum Berlin

Internationaler Konvent Christlicher Gemeinden in Berlin und Brandenburg e.V. - Verband fremdsprachiger Kirchen und Missionen Syrisch-orthodoxe Kirche von Antiochien in Berlin e.V.

Korporative Unterstützer

Internationale Liga für Menschenrechte e.V. - Sektion der Föderation Internationale
 des Ligues des Droits de l'Homme
 Internationaler Verein für Frieden und Gerechtigkeit - Pro Humanitate e.V., Köln
 Koordination „Gerechtigkeit und Frieden“ der Franziskaner
 Almanya Demokratik Haklar Federasyonu (ADHF) - Föderation für demokratische
 Rechte in Deutschland
 Alternatives Gesellschaftszentrum e.V. - Alternatif Toplum Merkezi
 Rhein-Arax Deutsch-Armenischer Freundschaftsverein e.V. 1990
 Armenischer Ararat-Kultur-Verein e.V.
 Allerweltshaus Köln e.V.
 Genglikevi - Jugendhaus Köln
 Dersim-Zaza Kulturhaus
 iaf-Köln e.V.
 Theaterbühne Yenigün, Nürnberg
 Yenigün Kulturzentrum e.V.
 Nairi ASBL, Diffusion Finance Sari, Luxemburg
 Hand in Hand - Verein für internationale Begegnung und Zusammenarbeit e.V.
 Tanz-Kultur-Kreis Regenbogen e.V., Düren

Unterstützer der Petition „Völkermord verurteilen im Ausland

I. International angesehene Holocaust-Forscher (Alphabetische Folge):

Prof. Ward Churchill, The University of Colorado
 Prof. Edward Gaffney, Valparaiso University Law School
 Prof. Zev Garber, Los Angeles Valley College
 Prof. Herbert Hirsch, Virginia Community University
 Prof. Richard Libowitz, St. Joseph University
 Prof. Franklin Litteil, Temple University
 Prof. Hubert Locke, The University of Washington
 Prof. Eric Markusen, Southwest University
 Prof. Elizabeth Maxwell, Oxford University
 Prof. Richard Rubinstein, The University of Bridgeport
 Prof. Samuel Totten, The University of Arkansas

II. Mit Ehrungen ausgezeichnete ausländische Professoren und Inhaber besonderer akademischer Lehrstühle, die die Petition unterstützen

Irving L. Horowitz
 Hannah Arendt Distinguished Professor, Rutgers University

Steven Katz
 Distinguished Professor
 Director, Center for Judaic Studies, Boston University.

Saul Mendlovitz
 Dag Hammarskjöld Distinguished
 Professor of International Law, Rutgers University

Yehuda Bauer
 Distinguished Professor,
 Director, The International Institute for Holocaust Research
 Yad Vashem, The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority,

Jerusalem

III. Zentren zur Erforschung und zum Studium des Holocaust

Israel Charny

Executive Director, Institute on the Holocaust and Genocide, Jerusalem
 Professor an der Hebräischen Universität
 Editor-in-Chief of *Encyclopedia of Genocide*

Stephen Feinstein

Director, Center for Holocaust and Genocide Studies
 The University of Minnesota

Irving Greenberg

President, Jewish Life Network
 Chairman, U.S. Holocaust Museum Memorial Council
 Washington, D.C.

Henry Huttenbach

Professor of History, City University of New York
 Editor-in-Chief of *Forum* and *Journal of Genocide Research*

Jack Needle

Director, Center for Holocaust Studies
 City University of New York

William L. Shulman

President, Association of Holocaust Organizations
 City University of New York

James Smith

Executive Director, Genocide Prevention Research Initiative
 United Kingdom

Stephen Smith

Director, Beth Shalom Holocaust Memorial Centre,
 United Kingdom
 Genocide Prevention Research Initiative

Mark Weitzman

Simon Wiesenthal Center, New York

IV. Yad Vashem, The Holocaust Martyrs and Heroes Remembrance Authority, Jerusalem

Ephraim Kaye

Renee Kaye

V. Hochschullehrer und Wissenschaftler im Ausland, die die Petition unterstützen

H.H. Abgarjan, Professor, Leiter der Abteilung für Physik, Jerewan (Armenien)

CG. Adamjan, Professor, Jerewan (Armenien)

Thomas Adams, Gastwissenschaftler (Dept. of History, University of Toronto, Kanada)

Moorad Alexanian, Professor (Physik), University of North Carolina (USA)

Hrant Awetisjan, Professor, Direktor des Instituts für Geschichte der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien

R.S. Babloyan, Stellvertretender Rektor des Instituts für Medizin, Jerewan (Armenien)
Cynthia Baker, Professor, Santa Clara University, Kalifornien (USA)
V. Balabanian, Professor, Direktor der Abteilung für Ausländisches und Internationales Recht, Jerewan (Armenien)
Timothy Black, Professor (Physik), University of North Carolina (USA)
Nancy Brown (University of Colorado, USA)
Robin Brownlie, Professor, Dept. of History, University of Toronto (Kanada)
Susan Campbell, Assistant Professor, Dept. of History, University of Toronto (Kanada)
Grace Caparino, Hochschullehrerin (USA)
Frank Chalk, Associate Professor, Dept. of History, Concordia University (Montreal, Kanada)
S. Chatschatrjan, Professor, Leiter der Abteilung für Pathologie, Jerewan (Armenien)
Martin Cheyenne, Ethnics Professor, Galveston (USA)
Isabelle Cochelin, Assistant Professor, Dept. of History, University of Toronto (Kanada)
Brian Davis, Professor (Physik), University of North Carolina (USA)
Julian Dent, Professor, Dept. of History, University of Toronto (Kanada)
Michael Dobrowski, Professor, USA
Ken Dollarhide, Professor, USA
Gary Evans, Professor USA
Ellen Fein, Prof. em, New York (USA)
Dr. John Fox, Lecturer in History (University of Kent at Canterbury; England)
Rosalie Franks, Professorin, USA
Emanuel Goldman, Professor of Education, Baltimore (USA)
Thadeus Gregorian, Dr., Dozent für Umweltschutz, Gouda (Niederlande)
Robert Hanks, Ph.D., Dozent (Dept. of History, University of Toronto, Kanada)
Lewon Harferdjan, Professor, Direktor des Instituts für Kunst der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien
Dr. D.G. Hendins (Universität Rotterdam, Niederlande)
Pat Henry, Professor, Whitman College (Iowa/USA)
N.M. Hewitt, Associate Professor (USA)
Judithann R. Hill, Autorin u. Historikerin (USA)
E. Howhannisjan, Professor, Abteilung für Biologie, Jerewan (Armenien)
Nikolaj Howhannisjan, Professor, Direktor des Instituts für Orientalistik der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien
Eric Jennings, Assistant Professor, Dept. of History, University of Toronto (Kanada)
Asat Jeriasarjan, Professor, Direktor des Instituts für Literatur der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien
S.A. Kasarjan, Leiter der Abteilung für Mathematik, Jerewan (Armenien)
Aram Kalantarjan, Professor, Direktor des Instituts für Archäologie und Ethnologie der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien
J. Kleiman, Professor, Historiker (USA)
Jacques Kornberg, Professor, Dept. of History, University of Toronto (Kanada)
Sharon Leder, Associate Professor for English, Poughkeepsie, N.Y. (USA)
Yuri Lyakhovitsky, Ph.D., Ac. Professor (Israel)
R.Ch. Matewosjan, Professor, Abteilung für Biologie, Jerewan (Armenien)
M. Melkonyan, Professor, Leiter der Abteilung für Chemie (Jerewan, Armenien)
Damir Mirkovic, Professor, Brandon University (Kanada)
W.H. Nelson, Professor (em.), Dept. of History, University of Toronto (Kanada)
V.N. Nersisian, Professor, Leiter der Abteilung für Immunologie, Jerewan (Armenien)
Derek Penslar, Associate Professor, Dept. of History, University of Toronto (Kanada)
Rubina Peroomian, Ph.D., Research Associate (UCLA, Glendale, California/USA)
Bagrat Raribdschanjan, Professor, Direktor des Instituts für Feinorganische Chemie der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien
Richard L. Rubenstein, Univ.-Prof., Historiker u. Theologe, Präsident der University of Bridgeport, Connecticut (USA)
Martin Rumscheidt, Professor, Halifax (Kanada)

Helen Segall, Ph.D., Professorin (em.) für Russisch, Dept. of Russian and the Russian Area Studies, Dickinson College, Carlisle/PA (USA)

Stephen Scheinberg, Professor, Abteilung Geschichte, Concordia University (Montreal, Kanada)

Fred Schweitzer, Professor for History, Manhattan College (USA)

Roger W. Smith, Professor of Government, The College of William & Mary, Williamsburg, Virginia/USA

Lionel Steiman, Professor of History, University of Manitoba (USA)

W.B. Tatevosjan, Professor, Abteilung für Biologie, Jerewan (Armenien)

Milton Teichman, Professor of English, Dept. of English, Marist College, Poughkeepsie, New York (USA)

N.K. Wagle, Professor, Dept. of History, University of Toronto (Kanada)

Bernard Weinstein, Professor, Dept. of English, Kean University, New Jersey (USA)

Rebecca Wittmann, Research Fellow, Department of History, University of Toronto (Kanada)

Piotr Wrobel, Professor, Dept. of History, University of Toronto (Kanada)

Die Teilnehmer der wissenschaftlichen Konferenz „Das 21. Jahrhundert ohne Völkermorde“, die vom 18. bis 21. April 2000 vom Institut für Geschichte der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien, vom Institut und Museum des Völkermordes an den Armeniern sowie vom Institut für Armenische Fragen in Jerewan durchgeführt wurde, erklärten einstimmig ihre Unterstützung. Zu den prominenten Unterstützern dieses Gremiums gehören:

1. **Fadej Sargsjan**, Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien
2. **Geworg Brutjan**, Vize-Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien
3. **Wladimir Barchudarjan**, Sekretär der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien
4. **Galust Galoian**, Berater des Präsidenten der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien
5. **Hrant Awetisjan**, Direktor des Instituts für Geschichte der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien
6. **Lawrenti Barserjan**, Direktor des Instituts und Museums des Genozids an den Armeniern der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Armenien
7. **Nikolaj Ohanesjan**, Direktor des Instituts für Orientalistik der Nationalen Akademie der Republik Armenien
8. **Wardges Mikajeljan**, Chefredakteur der „Historisch-philologischen Zeitschrift“
9. **Stepan Stepanjan**, Abteilungsleiter am Institut für Geschichte der Nationalen Akademie der Republik Armenien
10. **Babken Harutjunjan**, Dekan der Historischen Fakultät der Staatsuniversität Jerewan

VI. Abgeordnete und Ausschußvorsitzende der Nationalversammlung der Republik Armenien

Ardsruni Agadschanjan (Partei „Rechtsstaat“)

Robert Amirchanjan (unabhängiger Abgeordneter)

Agassy Arsachjan (Wissenschaftlich-Industrielle Bürgerunion)

Filaret Berikjan („Nationaldemokratische Union“)

Napoleon Asisjan („Nationale Einheit“)

Hrant Chatschatrjan (Union „Verfassungsrechte“)

Rubik Hakobjan (Armenische Revolutionäre Partei - Daschnakzutjun)

Wahan Howhannisjan (Vorsitzender des Ausschusses für Verteidigung, Nationale Sicherheit und Internationale Beziehungen)

Parujr Karapetjan (Gruppe „Stabilität“)

Ära Ketikjan (Republikanische Partei)

Jurij Manukjan (Kommunistische Partei)

Harutjun Pambukjan (unabhängiger Abgeordneter)

Armen Rustamjan (Vizepräsident des Ausschusses für Auswärtige Beziehungen der Nationalversammlung der Republik Armenien)

Stephan Sakarjan („Volkspartei von Armenien“)

+++++++

Bis zum 15. Oktober 2001 unterzeichneten 4.961 in Deutschland lebende Personen diesen Aufruf.

ԺԱՄԱՆԱԿՆ Է, ՅԵՂԱՍՊԱՆՈՒԹԻՒՆԸ

ԴԱՏԱՊԱՐՏԵԼՈՒ

Տեղահանություններով, բռնազաղթերով և կազմակերպած կոտորածներով իրականացրեց իշխանության գլուխն անցած երիաթարքերի ազգայինական «Միություն և յառաջադիմություն» կուսակցությունը 1914-ից 1918-ը Փոքր Ասիայի թրքացումը: Լոգանի պայմանագրի ժամանակ 1923-ին, նամարեայ 5 միլիոնանոց Փոքր Ասիայի բնակչաթիվը՝ հայեր, յոյներ, արար և արամերեն խօսող քրիստոնեաները (սարիական-աղղափարներ, նեստորեաներ, քաղդէացիներ) բնաջնջւած էին արդեն: 1916-ին սկանցին Քուրդ ժողովրդի » ընդհանրահանաթիւնները:

Հետևողականօրէն ոչնչացրին «երիաթորքերը» 1915-ին հայ ազգաբնակչութիւնը: Համաշխարհային պատերազմը և խորհրդարանի փակումն դիւրացրին ցեղասպանութեան գործընթացը: Ընդամենը մի քանի շաբաթների ընթացքամ մտաարականաթիւնը և քաղաքական ղեկավարները ձերբակալեցին, խոշաւագեցին և սպանեցին, որին յաջորդեց մնացեալ տղամարդկանց, կանաց և երեխաների ինչպէս նաև ծերերի կոտորածն ու ռաքով հարիրաւոր քիլովետրեր քշումը, անապատային աարածքներում: Մի մահուան երթ, որում գլխաւոր ոչնչացման միջոցներն էին սովն ու համաճարակը: Համաճայն Կ.Պոլսի գերմանական ղեկաւարութեան 1916-ի հոկտեմբերի գնահաւամբ, թրքական սալթանութեան 2,5 միլիոն հայերի, 1,5 միլիոնը արդէն բնաջնջուելէին:

Ի դէմ միջազգային համաճայնագրերին, այսինքն մարտնչան յօդածի Հաագայի ցամաքային պատերազմի որոշումներին (1899, 1907) Հայոց ցեղասպանութիւնը մեկնարանամ է որպէս «Ոճրագործութիւն ի դէմ մարդու օրենքների»: Մեծն Բրիտանիայի, Ֆրանսիայի և Ռասաստանի «հումանիտական միջամտութիւնը», որոնք 24 մայիս 1915-ին Թուրքիոյ քաղաքական ղեկավարութեանը պատերազմի աւարտին մի միջազգային դատով սպանացին, կազմում են առաջին պետական-միասնական փորձերը, արգիլելու մի ցեղասպանութեան իրականացումը: Այսամենայնիվ երբ այս ոճրագործութիւնը անպատիժ մնաց, գտնուեցին հայոց ցեղասպանութեան փաստին ընդօրինակողներ: Հայոց ցեղասպանութեան և Եվրոպայի հրեաների բնաջնջման կան գուգահեռականներ և նմանաթիւններ, Թուրքիայի հանրապետաթյան հիմնադրամից առ այսօր, ըլնոր իր կառավարաթիւնները մերժել են 1915-ի ցեղասպանութեան իրականաթիւնը ընդունելա, այդ շարունակաթար ուրացումն պատճառում է հայ ժալովրդին, սերունդներ ի վեր մեծ քարոյական վնաս: Գերմանիան լինելով Թուրքիայի զինուորական դաշնակիցը, յատուկ տեղ ու դիրք անի թէ Թուրքիոյ և հայոց պատմութեան մէջ: Գերմանիան իր հիւպատոսարաններով համարեայ ըլնոր շրջկենտրոններամ առկա, ի վիճակի է եղել հայերի բնաջնջման հանգրուանները մանրամասնօրէն փաստագրել, և ոչ թէ Թուրքիոյ դէմ հակամարտող դիւանագէտները, առանձին գերմանացիներ, որպէս Օսմանեան բանակի պաշտօնեաներ ստանձնել են հայ քաղաքացիների դէմ զինուորական գործողութիւններ: Կայսերական Գերմանիայի քաղաքական ղեկավարները Հայոց ցեղասպանութիւնը անտեսեցին հանուն «բարձր շահերի» և մտցրին ցեղասպանութեան-լրատութեան առնչութեան խիստ գրաքննութիւնը: Գերմանիայի առաջին հանրապետութեան օրոք թուրքիոյ մի քանի գլխաւոր կուսակցութեան և պետութեան պատասխանատաներին՝ ապաստան գտան Գերմանիայում, թէպէտն նրանք 1919-ին Թուրքիայում արդէն դատապարտուել էին մահվան որպէս պատերազմի ոճրագործներ և պատասխանատուներ հայկական զանգուածային ջարդերի: Զանի որ Գերմանիան չընդառաջեց թուրք ոճրագործների յանձնումը, արգելք հանդիսացաւ առաջին և միակ փորձը իրաւական արժարժամը հայոց ցեղասպանութեան:

Գերմանիան անի այս միջոցին ամենամեծ թրքական սփիւռքը, ինչպէս նաև ծագումով հայ Գերմանիայի քաղաքացիներ, նրանց անունից դիմում են ստորագրողները Գերմանիայի նախագահին, քանցլերին ինչպէս նաև խորհրդարանի անդամներին:

- Ընդանցէք հայոց ցեղասպանութեան իրողութիւնը, հետևեցէք միջազգային և ազգային կազմակերպութիւն ների օրինակին" համաշխարհային եկեղեցւոյ խորհրդին, Եվրո-իարհրդարանին, ՄԱԿ-ի մարդու իրավանքների յանձնախմբին, Արգենթինայի, Բելգիայի, Բալդարիայի, Յանասաանի, Լիբանանի, Ռուսաստանի, Ուրագուէի և Կիպրոսի խորհրդարան ների ն և կամ սենատին, Յոնաննէս 11-ը՝ Նոմի Պապն էլ ճանաչելէ ցեղասպանութիւնը:

- Պահանջեցէք թուրքիոյ հանրապետութեան կառավարաթխնից և օրէնսդիրներից, հայոց ցեղասպանութեան պատմական իրողութիւնը ճանաչել, որով լրացնելու է պայմանները Եվրոխորհրդարանի 1987, յայիս 18-ի բանաձևը «Նայկական եարցի քաղաքական լածման մասին», Թարքիոյ անդամակցութեան կապակցաթեամբ.

Դուք ներդրում եք ունենալու ցեղասպանութեան գոհերի սերանդներին բավարարաթյան տալու, դուք օժանդակելու եք որպէսզի ոճրագործութիւնը, անպատժելիաթիւնը ինչպէս նաև ընդօրինակութիւն կասեցփ:

Ու նաև հովանավորելա էք դուք ժողովրդավարաթեան գարգացմանը Թուրքիայում, որպէսզի չպատժեն Թուրքիոյ այն քաղաքացիներն, որոնք Թուրքիայում շաա առարկայօրէն իրենց պատմական անցելալը վերլուծում են: Թուրքիոյ կողմից 1915-ի հայոց ցեղասպանութեան ճանաչումը նպատակահարմար է որպէս վստահութեան ներշնչող ձեռնարկ, հայ-թարք յարաբերութեան բարելաւման ինչպէս նաև շրջանամ յաղաղութեան և լիցքաթափման:

Սոյն կոչին կազմակերպութիւնները կարող են նամակով դիմեն որպես եովանավորողներ, իսկ անհատները՝ իրենց ստորագրաթեամբ (անուն, ազգանուն, հասցե, գբալմունք):